



Konzept Aktivierung bettlägeriger Personen TEIL 2

Geltungsbereich :
Betreuung / Pflege

Einzelbeschäftigung bettlägeriger Kunden (Teil 2)

Auditive (Hören) Wahrnehmung:

Ziele:

- Unterbrechung des monotonen Alltags, Ablenkung und Fokussierung auf die Musik und die Geräuschwahrnehmung.
- Mit dem Vorspielen von Musik sollen positive Gefühle und Erinnerungen bei dem Kunden geweckt werden.
- Förderung des Gedächtnisses, der Orientierung und der Konzentrationsfähigkeit

Wichtig:

- Beim Einsatz von Musik beim Kunden sollte durch die Biografiearbeit herausgefunden werden, welche Musikrichtung er bevorzugt. Denn die falsche Auswahl kann durchaus negative Auswirkungen haben, wie etwa verstärkte Unruhe oder Aggressionen. Die Musik sollte gezielt eingesetzt werden und nicht ständig als Dauerberieselung im Hintergrund laufen. Für den angeschalteten Fernsehapparat gilt das Gleiche.

Voraussetzung:

- Viele Kunden leiden unter Schwerhörigkeit. Eine Schwerhörigkeit, die nicht erkannt wird, kann gravierende Folgen haben. Meist können die Betroffenen Gesprächen in der Gemeinschaft nicht folgen. Sie ziehen sich zurück, werden häufig misstrauisch und ängstlicher. Eine schon bestehende Verwirrtheit kann sich verschlimmern.
- Daher ist darauf zu achten, dass der Kunde bei den Beschäftigungsaktivitäten auch gut hören kann. Dazu ist es wichtig, dass die Pflegekräfte und andere Mitarbeiter sich mit der Technik der verschiedenen Hörgeräte auskennen. Sie sollten in der Lage sein, die richtigen Einstellungen zu wählen, die Geräte richtig einzusetzen, nachzuschauen, ob das Ohrpasstück noch passt sowie die Reinigung beherrschen.

Beschäftigungsvorschläge:

Vorlesen:

- Lesen Sie Kurzgeschichten, Gedichte, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel oder Märchen vor. Achten Sie darauf, die Inhalte auf die jeweiligen Interessen und Neigungen, sowie auf die kognitiven Fähigkeiten des Kunden abzustimmen. Manche ältere Frauen lieben Klatschgeschichten über Stars und Sternchen, andere haben sich zeitlebens politisch interessiert und freuen sich über Artikel

Freigabe	Bearbeiter	Datum	Seite
B. Hartl Geschäftsführung der Einrichtung	B.Hartl PDL	28.09.2011	1



Konzept Aktivierung bettlägeriger Personen TEIL 2

Geltungsbereich :
Betreuung / Pflege

aus dem Spiegel, Focus oder Stern. Demenzerkrankte erkennen alte Texte und Lieder wieder, die sie in ihrer Kind- und Schulzeit erlernt haben. Fragen Sie dazu Angehörige. Vielleicht existieren ja noch alte Schulbibeln oder andere gern gelesene Bücher. Oft können Demenzkranke noch ganze Gedichte und Balladen ohne Schwierigkeiten rezitieren, etwa den Erbkönig von Johann Wolfgang von Goethe.

Lieder erraten:

- Singen Sie bekannte Lieder (Volkslieder, Schlager, alte Gassenhauer) vor und lassen Sie diese vom Kunden erraten. Wenn Sie nicht selbst singen wollen, können Sie auch eine entsprechende Musik-CD einlegen.

Geräusche raten:

- Dem Kunden werden die Augen verbunden oder er soll die Augen schließen. Dann wird er gebeten, sich auf die folgenden Geräusche zu konzentrieren, um sie zu erraten. Sie können z.B. Zeitungspapier zerknüllen, mit einem Schlüsselbund rasseln, eine Küchenuhr klingeln lassen, mit einem Teelöffel ein Getränk umrühren, mit einer Fahrradklingel klingeln usw. Wenn Ihnen die Möglichkeiten ausgehen, gibt es auch im Handel CDs mit Alltagsgeräuschen, die Sie abspielen und erraten lassen können. Vielfach werden zu diesen Geräusche-CDs auch Bilderkärtchen mitgeliefert. Legen Sie zwei oder drei Kärtchen vor den Kunden. Er soll erraten und zuordnen, welches Bild zu dem Geräusch gehört.

Geräuschememory:

- Füllen Sie dazu in leere Streichholzschachteln, in leere Filmdosen oder in andere kleine Plastikbehälter immer zwei gleiche Materialien ein. Beispiele: Reis, Sand, Trockenerbsen, Kaffeebohnen, Holzperlen oder Murmeln. Der Kunde soll nun durch Schütteln der Behälter zueinander passende Paare herausfinden. Der Schwierigkeitsgrad kann durch die Anzahl der Paare und durch die verwendeten Materialien bestimmt werden.

Einbezug von Angehörigen:

- Bitten Sie Angehörige, kurze Texte oder ähnliches aufzunehmen, etwa auf eine CD oder im MP3-Format. Die Enkelkinder könnten Lieder oder Gedichte vortragen. Diese können dann immer mal wieder dem Kunden vorgespielt werden.

Freigabe	Bearbeiter	Datum	Seite
B. Hartl Geschäftsführung der Einrichtung	B.Hartl PDL	28.09.2011	2

Einbezug des Kunden:

- Sofern der Kunde noch in der Lage dazu ist, kann er mit verschiedenen Klang- und Rhythmusinstrumenten, wie etwa Rasseln, Klangfrosch, Klanghölzern oder Ratschen, Musikstücke seiner Wahl begleiten.
- Oder setzen Sie bei Kunden einfach mal Klangschalen ein. Diese stammen ursprünglich aus dem fernöstlichen Raum China, Indien, Nepal usw. Gemacht sind Klangschalen heute aus einer Messinglegierung. Sie sind in verschiedenen Formen und Größen erhältlich. Sie



können mit Wasser befüllt werden. Mittels eines Klöppels wird ein weicher Ton erzeugt. Wenn man die Klangschalen anwärmt, können sie dem Kunden auch auf den Körper gestellt werden oder in die Hände gegeben werden. Dann werden sie in Schwingung versetzt. In der alternativen Medizin wird sich davon eine Heilung des kranken Körpers erhofft. Bevor das am Kunden eingesetzt wird, ist es empfehlenswert herauszufinden, wie der Kunde zur alternativen Medizin steht. Denn davon hängt wesentlich ab, ob der Kunde diese Maßnahme wünscht und toleriert.

weitere Beschäftigungsmöglichkeiten:

- Zeitlich begrenztes Abspielen der Lieblingsmusik. Der Kunde soll vorher informiert werden und seine Reaktionen beobachtet werden.

Freigabe	Bearbeiter	Datum	Seite
B. Hartl Geschäftsführung der Einrichtung	B.Hartl PDL	28.09.2011	3



Konzept Aktivierung bettlägeriger Personen TEIL 2

Geltungsbereich :
Betreuung / Pflege

Schmecken / Riechen:

- Die Sinne Riechen und Schmecken hängen ganz eng miteinander zusammen. Denn der Geschmackseindruck von Speisen, den wir haben, wird maßgeblich vom Geruchssinn beeinflusst. Die Zunge kann nur vier Kategorien (bitter, salzig, süß und sauer) unterscheiden. Richtig bewusst wird das einem, wenn etwa durch einen Schnupfen der Geruchssinn beeinträchtigt ist. Das Essen schmeckt plötzlich sehr fade.

Ziele:

- Unterbrechung des monotonen Alltags, Ablenkung und Fokussierung auf die Sinne Riechen und Schmecken
- Mit verschiedenen Gerüchen und Geschmackserlebnissen sollen positive Gefühle und Erinnerungen bei dem Kunden geweckt werden. Insbesondere bei Kunden mit einem bestehenden oder drohenden Untergewicht kann durch unterschiedliche Essensgerüche und durch verschiedene Geschmackseindrücke das Essen wieder schmackhaft gemacht werden.
- Förderung des Gedächtnisses, der Orientierung und der Konzentrationsfähigkeit

Grundsätze:

- Häufig lässt bei alten Menschen der Geschmackssinn bzw. der Geruchssinn nach, daher sollte das Essen kräftig mit Gewürzen und Kräutern (Vorsicht bei Salz!) versehen sein.
- Bei drohender oder bestehender Kachexie können die Speisen kalorisch auch aufgewertet werden, z.B. durch die Zugabe von Sahne, von Butter und von guten Ölen.
- Bei Kunden mit einer eingeschränkten Kau- und Schluckfähigkeit ist insbesondere darauf zu achten, dass die Essensportion aus der gleichen Konsistenzstufe besteht. Beispiel: Eine Suppe mit einer Einlage aus Klößchen, Fleisch und Eierstich ist für diese Zielgruppe ungeeignet, da die Flüssigkeit einfach herunterzuschlucken ist, aber die festen Bestandteile gekaut werden müssen. Diese Koordinierung ist zu schwer für den Betroffenen und führt daher zu häufigem Verschlucken. Daher sollten zum einfacheren Schlucken die einzelnen Nahrungskomponenten, also etwa Fleisch, Gemüse und Kartoffeln die gleiche Konsistenz aufweisen.

Kunden mit einer eingeschränkten Kau- und Schluckfähigkeit:

- Bei leichteren Kau- und Schluckbeschwerden muss die Ernährung nicht gleich auf voll pürierte Kost umgestellt werden. Es reicht oftmals schon, auf Nahrungsmittel mit einer weicheren Konsistenz umzustellen. Also etwa bei Brot mit Rinde den Rand entfernen, bei Würsten mit einer harten Pelle diese

Freigabe	Bearbeiter	Datum	Seite
B. Hartl Geschäftsführung der Einrichtung	B.Hartl PDL	28.09.2011	4



Konzept Aktivierung bettlägeriger Personen TEIL 2

Geltungsbereich :
Betreuung / Pflege

wegschneiden, statt Hartkäse Weichkäse verwenden usw.

- Wichtig ist auch zu beachten, dass keine Mangelernährung entsteht. Der Kunde soll sich weiterhin vollwertig ernähren (Fleisch, Obst, Gemüse, Vollkornprodukte). Also kann etwa das Brot ausgetauscht werden durch Vollkorntoast. Probieren Sie auch mal harte Lebensmittel (etwa eine Karotte) zu reiben, zu raspeln oder zu pürieren.

Kunden mit einer PEG:

- Kunden, die mit einer Magensonde (PEG) versorgt sind, müssen auch nicht auf Gaumenfreuden völlig verzichten. Im Rahmen der aktivierenden Pflege können Kunden je nach Schluckfähigkeit etwa noch einen Joghurt, Brei oder Wackelpudding essen. Bei Kunden, die nur noch sehr eingeschränkt schlucken können, können Sie etwa:
 - Honig, Nutella auf die Lippen streichen mit einem Wattestäbchen, vorher die Lippen reinigen
 - ein Wattestäbchen in verschiedene Getränke (Kakao, Kaffee, Tee, Limonade, Cola, Wein, Bier, Malzbier) tauchen und dem Kunden auf die Zunge streichen
 - oder Sie frieren die Getränke in einer Eiswürfelform ein und geben sie dem Kunden eingeschlagen in Mull in den Mund. Dabei halten Sie die Enden des Mulls fest. So kann der Kunde daran saugen.
 - Die Methode mit dem Mullsäckchen funktioniert auch mit Obststücken, Schokolade, einem Stück Salami oder ähnlichem.
- Die beschriebenen Maßnahmen sind übrigens gute Prophylaxemittel gegen Soor und Parotitis, sie regen die Speichelbildung an und halten den Mundraum feucht.

Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten:

- Zubereiten des Essens / der Mahlzeit kann mit einiger Improvisation direkt im Pflegezimmer durchgeführt werden. Der Kunde wird Ihnen den Aufwand bestimmt danken mit einem größeren Appetit als sonst. Ggf. ist es möglich, den Kunden sogar noch in die Zubereitung einzubeziehen.
- Einsatz von verschiedenen Düften:
- Bestimmte Düfte und Gerüche können ganz schnell Erinnerungen und Gefühle in einem wachrufen. Das liegt an der Tatsache, dass die Sinneseindrücke direkt in die Amygdala weitergeleitet werden. Die Amygdala (Mandelkern) ist Teil des limbischen Systems und ist vereinfacht gesagt für die emotionale Bewertung (Angst, Trauer, Ekel, Wut und Freude) von Eindrücken zuständig.

Freigabe	Bearbeiter	Datum	Seite
B. Hartl Geschäftsführung der Einrichtung	B.Hartl PDL	28.09.2011	5



Konzept Aktivierung bettlägeriger Personen TEIL 2

Geltungsbereich :
Betreuung / Pflege

- Jeder von uns kennt bestimmt das Phänomen, einen vertrauten Duft oder Geruch in die Nase zu bekommen. Sofort ist man in seine Kindheit oder in eine bestimmte Situation zurückversetzt.

Anwendung:

- Bringen Sie verschiedene Düfte und Gerüche mit und fragen Sie den Kunden, welche Erinnerungen er damit verbindet. Etwa Bohnerwachs, Zimt, Zwiebeln, Kölnischwasser, frisches Leder, frisch gemähtes Gras, alte Bücher, Schuhcreme, frisches Obst, Wein, Bier usw.
- Sie können auch Potpourris einsetzen. Entweder selbst gemacht oder Sie können sie auch kaufen. Denken Sie daran, den Einsatz zu beschränken. Der Kunde gewöhnt sich sehr schnell an den Geruch und nimmt ihn dann nicht mehr so bewusst wahr.
- Eine Duftlampe kann auch nach Wunsch eingesetzt werden. Erkundigen Sie sich beim Kunden oder bei Angehörigen nach Vorlieben. Nutzen Sie dazu hochwertige ätherische Öle. Geben Sie ein bis zwei Tropfen in die mit Wasser gefüllte Schale.
- Duftkerzen
- Blumen im Zimmer. Achten Sie auch bei den Blumen darauf, dass der Duft nicht allzu aufdringlich ist und dass der Bewohner nicht allergisch reagiert.
- In der Weihnachtszeit kann ein Räuchermännchen aufgestellt werden. Die Räucherstäbchen oder -kegel dürfen nicht bei Allergikern oder Asthmatikern eingesetzt werden. Erkundigen Sie sich möglichst auch bei Angehörigen, ob der Kunde früher selbst solche Dinge benutzt hat oder nicht.
- Duftsäckchen oder -kissen, z.B. Lavendel
- Duftsteine aus Terrakotta können auch unauffällig aufgestellt werden und mit ein bis zwei Tropfen ätherischem Öl beträufelt werden.

Beim Einsatz von Düften und ätherischen Ölen ist aber auch Vorsicht geboten. Manche Menschen empfinden die Düfte als penetrant und bekommen sogar Kopfschmerzen davon. Bei Asthmatikern und Epileptikern können durch starke Gerüche ggf. Anfälle ausgelöst werden.

Selbstverständlich müssen vor der Anwendung bestehende Allergien bekannt sein, bzw. ausgeschlossen werden.

Freigabe	Bearbeiter	Datum	Seite
B. Hartl Geschäftsführung der Einrichtung	B.Hartl PDL	28.09.2011	6